

## **Diese Wand hat es in sich!**

Unter mir liegt die imposante, steile und teilweise vereiste Blüemlisalp Nordwand. Schritt für Schritt bohren sich die Zähne meiner Steigeisen in den gefrorenen Schnee. Brocken welche von meinen Eisgeräten abgetragen wurden rutschen ohne Halt die weisse Wand hinunter. Mein Blick verfolgt die Schneebrocken bis sie sich langsam im Weiss verlieren und nicht mehr zu sehen sind. Die Wadenmuskulatur verkrampft sich vom ungewohnten stehen in der Wand. Doch dies ist schnell vergessen, als sich der Himmel immer mehr verfärbt und glühend die Sonne aufgeht. Der gesamte Horizont leuchtet Rot und verlockt zum Verweilen und Bestaunen, doch es geht weiter die Wand ist noch nicht erklommen.

Am Samstagmorgen in Gstaad starteten wir unserer Tour auf die Blüemlisalp und fuhren ins Kiental. Auf dem Parkplatz im Dorf breiteten wir unser Material aus und kontrollierten ob jeder alles Notwendige dabei hat. Nachdem die Rucksäcke voll gepackt waren warteten wir auf das Postauto welches uns auf die Griesalp brachte. Von dort aus ging es zu Fuss bis in die Blüemlisalphütte auf 2834 m.ü.M. Bis zum Abendessen erholten wir uns und tranken genügend Tee um am Sonntag fit zu sein. Nach einem leckeren Hackbraten mit Vorspeise und feinem Dessert war es noch lange nicht dunkel. Doch Zeit um in der oberen Etage der Hütte unter die Decke zu kriechen war es trotzdem.

Um viertel vor drei in der Früh wurden wir nicht wie geplant von meinem iPhone-Wecker aus dem Schlaf gerissen, nein es waren die Zimmergenossen die uns mit Ihren Stirnlampen weckten. Wir taten das gleiche und gingen nach einem auswahlreichen Frühstück zu unseren Rucksäcken und liefen los.

Zusammen am langen Seil angebunden liefen wir bis zum Fusse der Nordwand. Dort angekommen packten wir die Eisgeräte in beide Hände und stiegen senkrecht auf. Es war ein tolles Gefühl zu sehen wie schnell man an Höhe gewann und die Seilschaften unter uns immer kleiner wurden. Nachdem wir die Traverse an einem Übergang vorbei hinter uns gelassen hatten, sahen wir vor uns den Grat. Von diesem ging es die letzten Paar Meter hoch auf den Gipfel der Blüemlisalp (3661 m.ü.M.).

Der Abstieg zeigte sich im oberen Teil von seiner amüsanten und kurzweiligen Seite, in dem wir die grössten Teile durch den Schnee hinunter rutschen konnten. Als der Schnee jedoch in den Gräben und Schattenflecken zurück blieb und wir wieder normalen Wanderweg unter den Füßen hatten, folgte der mühselige Teil von Hochtouren. Aber auch wir waren mit genügend Vorsprung wieder in der Griesalp, wo wir auf das Postauto warteten. Zurück im Kiental wechselten wir wieder ins Auto und fuhren zurück nach Hause.

Sandro Knöri